

Archive zum Basler Pietismus des 19. Jahrhunderts

Die Stadt Basel beherbergt eine stattliche Anzahl von Archiven, die für die Geschichte des Pietismus im 19. Jahrhundert wichtig sind. Schon für das 18. Jahrhundert gibt es bedeutende Sammlungen: Die Protokolle im Archiv der Deutschen Christentumsgesellschaft reichen zwar von 1780 bis in die 1830er Jahre hinein, im Archiv sind aber auch circa 5.200 Briefe aus der Zeit bis etwa 1802 vorhanden¹. Für das 18. Jahrhunderts ist auch das Archiv der Herrnhuter Brüder-
sozietät in Basel von Interesse² und ebenso unter den Nachlässen pietistischer Pfarrer derjenige von Hieronymus Annoni (1697–1770)³.

Zahlreiche Schriftstücke zum Pietismus des 19. Jahrhunderts befinden sich im Archiv der 1815 gegründeten *Basler Mission*, deren Komitee-Protokolle und Personalakten umfangreiche Forschungen nicht nur in Missionsgeschichte, sondern auch in überwiegend schwäbischen pietistischen Biographien erlauben. Nicht nur die Überzahl der Hilfsvereine befand sich in Württemberg, auch die Mehrzahl der Missionskandidaten kam von dort, so dass das Missionshaus bei den Baslern die „Schwabenkaserne“ genannt wurde. Eine Reihe führender württembergischer Theologen amtierten als Direktoren („Inspektoren“) der Mission: von 1816 bis 1838 Christian Gottlieb Blumhardt (1779–1838), als sein Nachfolger von 1839 bis 1850 der spätere Berliner Hofprediger Wilhelm Hoffmann (1806–1873), von 1850 bis 1879 Joseph Friedrich Josenhans (1812–1884) und von 1879 bis 1884 Otto Schott (1831–1901). Neben ihnen unterrichteten am Missionsseminar Lehrer wie Rudolf Stier, Heinrich Staudt, Gustav Friedrich Oehler und Karl Ostertag, deren Beitrag zur evangelikalen Theologie des 19. Jahrhunderts bisher nur unzu-

-
- 1 Vgl. Ernst Staehelin (Hg.), *Die Christentumsgesellschaft in der Zeit der Aufklärung und der beginnenden Erweckung*, ThZ.S 2, Basel: Reinhard, 1970, S. 163; ders.: *Die Christentumsgesellschaft in der Zeit von der Erweckung bis zur Gegenwart*, ThZ.S 4, Basel: Reinhard, 1974. Zum Thema vgl. *Die Basler Christentumsgesellschaft*, PuN 7, 1981 (1982). Handschriftenabteilung der UB Basel, Signatur: Archiv Deutsche Christentumsgesellschaft (ACG). Zu den handschriftlichen Nachlässen der UB Basel vgl. die Internetseite <http://www.ub.unibas.ch/spez/nachl.htm> [Stand: 24.5.2004].
 - 2 Evangelische Brüdersozietät Basel, Zinzendorfhaus, Leimenstrasse 8–10, CH-4051 Basel, soz.basel@tiscalinet.ch.
 - 3 Hildegard Gantner-Schlee, *Hieronymus Annoni 1697–1770: Ein Wegbereiter des Basler Pietismus*, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft 77, Liestal: Verl. d. Kantons Basel-Landsch., 2001. Handschriftenabt. der UB Basel, Signaturen: NL 2: Annoni, Hieronymus; Mscr. G IV 12. Annonis Bibliothek befindet sich ebenfalls in der UB Basel unter der Signatur „d'Ann“.

reichend gewürdigt wurde⁴. Eine besondere Quelle der Missionsforschung ist das historische Photoarchiv der Basler Mission, das komplett durch das Internet zugänglich ist⁵.

Zweite Hauptquelle für den Basler Pietismus im 19. Jahrhundert ist der *Nachlass von Christian Friedrich Spittler (1782–1867)*. Der Spittler-Nachlass wird heute im Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt aufbewahrt⁶. Er gehört dort zu den umfangreichsten Privatarchive (StA BS, PA 0653). Die Zahl der darin enthaltenen Briefe aus erweckten Kreisen und darüber hinaus wird auf 25.000 geschätzt⁷. Spittler amtierte ab 1801 als zweiter, ab 1808 als erster und leitender Sekretär der Gesellschaft. Da es sich beim Spittlerarchiv nicht um ein institutionelles Archiv handelt, ist es interessant zu verfolgen, wie es in das städtische Archiv integriert wurde. Der Jahresbericht des Staatsarchivs berichtet 1927 über die Schenkung: „Von Herrn Dr. A. Kober das Archiv Chr. Friedr. Spittlers sowie Korrespondenzen Pfarrer Oberlins in Steinthal“⁸. Spittlers Basler Wohnsitz befand sich im ehemaligen Hospiz des Augustinerklosters *Fälkli* am Stapfelberg in der Basler Innenstadt, auf der Rückseite des heutigen Museums der Kulturen. Die 1816 gegründete Buchhandlung im Fälkli und zahlreiche andere christliche Wohltätigkeitsvereine leitete Spittlers schwäbischer Mitarbeiter Jakob Ludwig Jaeger (1821–1897)⁹. Vom Fälkli als Spittlers Lebens- und Arbeitsmittelpunkt aus wurde zu seinen Lebzeiten auch die Pilgermission verwaltet; daher wurde die umfangreiche Korrespondenz zur Frühphase der Pilgermission ebenso wie der weitere eingehende Briefwechsel hier gesammelt. Nach Jaegers Tod übernahm 1897 der württembergische Pfarrersohn Paul Immanuel Friedrich Kober (1842–1898) die Buchhandlung. Ihm folgte sein Sohn Dr. Alfred Kober; er führte die Buchhandlung bis 1919 weiter und erweiterte das Sortiment über den christlichen Bereich hinaus¹⁰. Wahrscheinlich war die Geschäftsaufgabe der Auslöser dafür,

4 Vgl. zu den genannten Personen Wilhelm Schlatter, *Geschichte der Basler Mission 1815–1915*, Bd. 1: *Die Heimatgeschichte der Basler Mission*. Basel: Missionsbuchh., 1916, und die einschlägigen Biographien. Die Internetadresse: <http://www.mission-21.org/deutsch/bildung/archiv.html> [Stand: 24.5.2004].

5 Internetadresse: www.bmpix.org, vgl. Paul Jenkins: „Fremdheit: Alte Missionsbilder ausgewählt und kommentiert“, in: *ZMiss* 25 (1999), 236–240; ders. u. Barbara Frey: *Arresting Entropy, Enabling New Synthesis: Conservation, Access and the Photographic Record of the Basel Mission 1850–1945; Final Report of Project 1990–1998*, Basel: Mission Archive, 1999.

6 Im Internet: http://www.bs.ch/stabs/body_bestaeude_privatarchive.html [Stand: 8.5.2001].

7 *Jahresbericht des Staatsarchivs Basel-Stadt 1962, Beilage*: Andreas Staehelin: „Die Abteilung ‚Privat-Archive‘ des Basler Staatsarchivs“, S. 27–42 zitiert aus dem Buch von Johannes Kober: *Christian Friedrich Spittler's Leben*, Basel: Spittler, 1887, S. III.

8 *Jahresbericht des Staatsarchivs Basel-Stadt 1927*, S. 6.

9 Theodor Jäger, *Jakob Ludwig Jaeger: Ein Lebensbild*. Basler: Kober, 1898.

10 *Werden und Wesen einer Basler Buchhandlung durch anderthalb Jahrhunderte: Zum Jubiläum der Firma Helbing & Lichtenhahn*, 1954, S. 10, 22–23; Alfred Kober-Staehelin, *Paul Kober-Gobat (1842–1898)*, Sonderdr. aus dem Werk „Der Evangelische Buchhandel“, 1922; Ernst Staehelin (Hrsg.), *Christentumsgesellschaft*, Teil 2, Th.Z.S 4, S. 10–11, Nr. 33.

dass Kober den immer noch im Fätkli lagernden Spittler-Nachlass dem nahe gelegenen Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt überließ. Eine Notiz in einem Nachruf von 1944 gibt Aufschluss darüber, wann die Akten und die Korrespondenz geordnet wurden: „Am 10. Februar starb Herr Dr. Fritz Sieber-Raab, der uns in seiner freien Zeit seine Kräfte für Ordnungsarbeiten am C. F. Spittler-Archiv in den letzten Jahren in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte“¹¹. Das Staatsarchiv musste aus Platzmangel die Bestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs auslagern. Mit ihnen kamen auch Spittlers Verlags- und Buchhandlungsunterlagen an das Wirtschaftswissenschaftliche Zentrum der Universität Basel, dessen handschriftliche Akten in der Handschriftenabteilung der Basler Universitätsbibliothek eingesehen werden können.

Von Christian Friedrich Spittler kann man aus heutiger Sicht nur sagen, dass er *der* richtige Mann auf dem richtigen Posten war. In sechsendsechzigjähriger Tätigkeit entfaltete er als Sekretär umfangreiche Aktivitäten in zahlreichen Vereinen und Initiativen; Ernst Staehelin hat über dreißig gezählt¹². Das Register von Spittlers Korrespondenten liest sich wie ein *Who is who* der Erweckungsbewegung¹³. Zahlreich sind auch die Briefe aus dem näheren Verwandten-, Freundes- und Mitarbeiterkreis, besonders der Familien Bahnmeier, Blumhardt, Gobat, Hoffmann, Jaeger, Schlienzy, Schneller, Oberlin, Zeller und des Basler Großbürgertums.

Als weitere wichtige Institution ist die *Pilgermission St. Chrischona* in Bettingen, Kanton Basel-Stadt, zu nennen. Während ihre Arbeit im 20. Jahrhundert archivalisch gut dokumentiert ist, erfüllt die Sammlung Erwartungen der Forscher zum 19. Jh. aus drei Gründen nicht: Wie schon oben erwähnt leitete Spittler die Pilgermission seit ihrer Gründung 1840 bis zu seinem Tode 1867 vom Fätkli aus¹⁴. Die entsprechende Korrespondenz findet sich bis auf die Komitee-Protokolle und einige Briefe fast ausschließlich im Spittler-Nachlass im Basler Staatsarchiv. Allerdings wurden Drucksachen wie Jahresberichte, Kollektenblättchen und Auszüge aus der Korrespondenz der Pilgermissionare auf St. Chrischona gesammelt. Des weiteren war die Pilgermission in den ersten Jahrzehnten sehr knapp bei Kasse. Deshalb suchte man andere Anstellungsträger für ihre Missionare: Bibelgesellschaften, Judenmissionsgesellschaften, Traktatgesellschaften, Vereine für Seemannsmission und Innere Missions usw., in deren Archiven Tätigkeitsberichte und dienstliche Korrespondenz (eventuell) aufbewahrt wurden.

11 *Jahresbericht des Staatsarchivs Basel-Stadt 1944*, S. 6.

12 Ernst Staehelin (Hrsg.), *Christentumsgesellschaft*, Teil 2, ThZ.S 4, S. 735–737.

13 Einen gute Überblick verschafft das 2. Kapitel von Ernst Staehelin (Hrsg.), *Christentumsgesellschaft*, Teil 2, ThZ.S 4: „Vorstellung der wichtigeren Personen aus der Welt der Christentumsgesellschaft“, S. 33–160.

14 Dies betrifft auch Protokolle und Briefwechsel zu Spittlers Anläufen zur Gründung einer Pilgermission vor 1840: Jochen Eber: „Spittlers Versuche, im Raum Basel eine Pilgermission zu gründen“, in: *Das „fromme Basel“: Religion in einer Stadt des 19. Jahrhunderts*, hg. v. Thomas K. Kuhn u. Martin Sallmann, Basel: Schwabe, 2002, S. 37–50.

Schließlich wurde der umfangreiche Briefwechsel von Spittlers Nachfolger in der Leitung der Pilgermission, Carl Heinrich Rappard (1837–1909), durch dessen Witwe Dora vernichtet, nachdem sie das Lebensbild ihres Mannes¹⁵ verfasst hatte: Persönliches und Dienstliches war in seiner Arbeit nur schwer zu trennen. Doch sind aus dieser Zeit zahlreiche Briefauszüge der Pilgermissions-Absolventen gedruckt erhalten geblieben¹⁶. Zwei kleine Sondersammlungen enthält das Pilgermissionsarchiv mit dem Briefwechsel zwischen dem Begründer der Zeltmission in Deutschland, Jakob Vetter (1872–1918) und seiner Frau sowie die Akten der aus Anlass der 7. Internationalen Allianz-Hauptversammlung 1879 in Basel gegründeten lokalen Allianz.

Nicht nur für das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts ist das 1864 gegründete *Christliche Vereinshaus* von Bedeutung. Das Haus am Nadelberg 6–8 war nach Spittlers Fätkli das Basler Zentrum zahlreicher pietistischer Vereine, die durch karitative Wohltätigkeit auf die Stadt wirkten. Im nahegelegenen „Großen Vereinshaus-Saal“ am Petersgraben, der über 1600 Sitzplätze verfügte, wurden besonders nach dem Basel-Besuch von Robert Pearsall Smith im April 1875, u. a. Evangelisationsveranstaltungen im Sinne der englischen Erweckungs- und Heiligungsbewegungen abgehalten¹⁷. Das Archiv des heute „Christian-Friedrich-Spittler-Haus“ genannten Vereinshauses in der Socinstr. 13 besitzt mit den Akten des schon 1825 gegründeten Evangelischen Jünglingsvereins Dokumente, die Briefwechsel mit Gleichgesinnten in Deutschland und der Schweiz enthalten. Ebenso ist interessant, dass sich Basler Missionare und erste Pilgermissionare aus den Reihen des Jünglingsvereins rekrutierten¹⁸.

Die größte Sammlung von Archivalien zum Pietismus findet sich im *Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt*. Den Zusammenhang und die Reichhaltigkeit der

-
- 15 Dora Rappard: *Carl Heinrich Rappard: Ein Lebensbild*, Gießen: Buchh. der Pilgermission, 1910, letzter Nachdr.: Gießen: Brunnen, 1983 (ohne den Anhang von Wilhelm Arnold über C. H. Rappards Vater Carl August R. (1802–1866)).
- 16 Listen von Absolventen und veröffentlichter Korrespondenz findet sich unter der Adresse: www.chrischona.ch/archiv [Stand: 13.4.2002]. Die älteste Geschichte der Pilgermission ist am besten dokumentiert in Carl H. Rappard: *Fünfzig Jahre der Pilgermission auf St. Chrischona: Gedenkschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Anstalt*. Basel: Spittler, 1890.
- 17 Vgl. Dazu Karl Heinz Voigt: *Die Heiligungsbewegung zwischen Methodistischer Kirche und Landeskirchlicher Gemeinschaft* [...], Wuppertal: R. Brockhaus, 1996, S. 87–99; *Brosamen aus den Allianz-Versammlungen in Basel vom 4. bis 11. April 1875*, Basel: Spittler, 1875; Jäger: *Jakob Ludwig Jaeger*, S. 197–200.
- 18 Theophil Isler: *Das Christliche Vereinshaus am Nadelberg in Basel: Rückblick auf das erste halbe Jahrhundert seines Bestehens*. Basel: Riehm, 1917. Wilhelm Arnold: *Die Geschichte eines Hundertjährigen, der jung geblieben: 1825–1925: Festschrift zum Jubiläum des 100-jährigen Bestehens des Christl. Vereins jung. Männer Basel-Nadelberg (Evangelischer Jünglingsverein Basel)* Basel, 1925; zum Abriss des 1869 erbauten Großen Saales: *90. Jahresbericht der Gesellschaft des Christlichen Vereinshauses in Basel 1954*, Basel 1955; Gustaf Adolf Wanner: *Die Basler Handels-Gesellschaft A.G. 1859–1959*, Basel 1959, S. 459–462.

verschiedenen Aktenbestände demonstriert Christoph Ramsteins Dissertation über die Basler Evangelische Predigerschule, ein evangelikales Seminar, das von 1876 bis 1915 existierte¹⁹. Neben dem Archiv der Predigerschule (StA BS, PA 0510) finden sich Unterlagen zum Komiteepäsidenten Eduard Riggenbach in Akten der Universität (Erzieh. Y 7 u. 16), jährliche Schulberichte an das städtische Schulamt (Erzieh. LL 28), Unterlagen über Schüler des Theologischen Alumneums²⁰, des Pädagogiums und der Studentenvereinigung Schwizerhüsli, Korrespondenz von Angehörigen des Lehrkörpers und Komiteemitgliedern, die sich überwiegend in Archiven Basler großbürgerlicher Familien, aber auch in Vereins- sowie städtischen Sammlungen innerhalb des Staatsarchivs findet, sowie persönliche Informationen in Form von Stammbüchern, Taufregistern, Nekrologen und gesammelten biographischen Zeitungsausschnitten. Die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Basel steuert weiteres Material, überwiegend aus Professorenachlässen, bei²¹.

Im Folgenden werden Institutionen und Vereine aufgeführt, deren Archive für Erforscher des Pietismus im 19. Jahrhundert von Bedeutung sein könnten: Basler Bibelgesellschaft (StA BS PA 0773)²²; Verein zur Verbreitung christlicher Schriften in Basel (PA 0121)²³; Französische Kirche in Basel (PA 0141)²⁴; Briefe von Ernst J. G. de Valenti an Baron H. E. von Kottwitz (PA 0148); Verein für die Versorgung älterer Taubstummer in Bettingen (PA 0152); Gesellschaft gegen Hausbettel (PA 0470); Komitee für Evangelisation in Spanien, Italien und im Tessin (PA 0474); Mädchenerziehungsanstalt zur Schoren bei Basel (PA 0594); Gesellschaft für Sonntagsheiligung (PA 0608, Vereine K 10); Armen- und Armenlehreranstalt Beuggen (PA 0620); Korrespondenz Alexandre Vinet (PA 659); Herbergsverein (PA 0727); Taubstummenanstalt Riehen (PA 0769); Evang. Gesellschaft für Stadtmission (PA 0771); Verein christlicher Kaufleute (PA 0773, Vereine E 13); Verein christlicher Studenten (PA 0806); Verein der Freunde Israels (PA 0946)²⁵; Verein christlicher Gemeinschaft (PA 0653 / 832); Hilfsverein

19 Christoph Ramstein: *Die Evangelische Predigerschule in Basel: Die treibenden Kräfte und die Entwicklung der Schule*, BSHST 70, Bern etc.: Lang, 2001.

20 Im Alumneum, das über Jahrhunderte im ehemaligen Basler Augustinerkloster untergebracht war, wohnten theologische Stipendiaten, vgl. Edgar Bonjour: *Die Universität Basel von den Anfängen bis zur Gegenwart 1460–1960*, Basel: Helbing & Lichtenhahn, 1960, S. 326–329 u. 520; Eberhard Vischer: „Das Collegium Alumnorum in Basel“, in: *Aus fünf Jahrhunderten schweizerischer KG: FS Paul Wernle*, Basel 1932, S. 95–162.

21 Vgl. Ramstein, *Predigerschule*, S. 221.

22 Hans Hauzenberger: *Basel und die Bibel: Die Bibel als Quelle ökumenischer, missionarischer, sozialer und pädagogischer Impulse in der ersten Hälfte des 19. Jhs.; Jubiläumsschrift der Basler Bibelgesellschaft*, 174. Neujahrsblatt der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel: Helbing & Lichtenhahn, 1995.

23 Späterer Name: Schnell-Ecklin Stiftung.

24 Dieses Archiv enthält Unterlagen zu Alexandre Vinet (1797–1847).

25 *Der Verein der Freunde Israels 150 Jahre* (Schweizerische Evangelische Judenmission, Stiftung für Kirche und Judentum), in: *Der Freund Israels* 143, April 1980.

für die Griechen (StA BS Vereine B 7); Mägdeherberge Marthastift (Vereine B 13); Kommission für Arbeitersäle (Vereine B 15)²⁶; Spittlerstift Riehen (Vereine B 17); Abstinenzvereine, Blaues Kreuz (Vereine J 10 / 11). Nicht alle christlichen Vereine oder Initiativen sind archivalisch separat erfasst. Wichtiges Aktenmaterial findet sich in einigen Fällen nur in Familien- und Privatarchiven, so Unterlagen zur Traktatgesellschaft (1813–1838) im Spittlerarchiv (StA Basel PA 0653, G.G.). In den Archiven großbürgerlicher Basler Familien²⁷ gibt es nicht nur Akten zur Tätigkeit der jeweiligen Mitglieder in christlichen Vereinen²⁸, sondern auch Korrespondenz mit führenden Persönlichkeiten der Erweckungsbewegung, so zum Beispiel im Privatarchiv der (Pfarrer-)Familie Burckhardt Briefe an Johannes Burckhardt (1798–1869) von Christian Gottlob Barth, Andreas Bräm-Rappard, Johann Gottlob Krafft, Emil Krummacher und Ernst J. G. de Valenti. In einigen Fällen sind auch Zeugnisse persönlicher Frömmigkeit in Form von Tagebuchnotizen und Losungsbüchern mit handschriftlichen Einträgen archiviert worden²⁹.

Die Fülle des relevanten Archivmaterials lässt die Publikation eines Verzeichnisses über die Basler Archive und ihre Bestände wünschenswert erscheinen. Die Archivarin der *School of Oriental and African Studies* der Londoner Universität, Rosemary Seton, hat für Missionshistoriker zwei „Reiseführer“, die in dieser Hinsicht als Vorbild dienen könnten, veröffentlicht³⁰. Im November 2002 wurde

26 So hielt zum Beispiel das fromme Basler Großratsmitglied Adolf Christ (1807–1877) an Weihnachten und Neujahr im Vereinshaus Ansprachen vor Arbeitern. Man hat mit Versammlungen versucht, Arbeitern an Sonntagen und in der kalten Jahreszeit Fortbildungsmöglichkeiten zu verschaffen, um Alkoholismus, Geldverschwendung in Gaststätten usw. einzudämmen.

27 Der Nachlass des reichsten Baslers Christoph Merian (1800–1858) befindet sich im Archiv der Christoph Merian'schen Stiftung; nur wirtschaftliche Abteilungen des Nachlasses sind ins StA BS eingegangen. Merian wurde durch Ludwig Hofacker erweckt und finanzierte den Bau der St. Elisabethen-Kirche sowie etwa 30% der Summe des heute noch stehenden Basler Missionshauses, vgl. Gustaf Adolf Wanner: *Christoph Merian 1800–1858*, Basel; Stuttgart: Schwabe, 1958, S. 157–159, 349–374, 380–386, 424–225. Seine Witwe bedachte zahlreiche der oben genannten Vereine mit Vermächtnissen, vgl. ebd. S. 403–404.

28 Zur Geschichte der pietistischen Stiftungslehrstühle vgl. z. B. das Familienarchiv Sarasin zum Ratsherrn Karl Sarasin (PA 212, D 13–14) mit den Unversitätsakten (StA BS Erziehung Y 11 [Y = Theol. Fakultät], Universitätsarchiv VIII 11, zur 2. Professur: Erziehung Y 12 und Y 16 und Sarasin PA 212, R 21.1). Dazu: Jochen Eber: „Der Basler Pietismus und die theologische Wissenschaft im 19. Jahrhundert“, in: *Theologische Wahrheit und die Postmoderne*, hg. v. Herbert H. Klement, Wuppertal: R. Brockhaus, 2000, S. 311–336.

29 Beispiel in den Familienarchiven Stähelin / Stehelin (StA BS PA 182), Vischer (PA 0511) und Ecklin (PA 0576).

30 *Guide to archives and manuscript collections* compiled by Rosemary Seton. London: School of Oriental and African Studies, 1994, 42 S.; *A preliminary guide to the archives of British missionary societies* compiled by Rosemary Seton and Emily Naish, London: School of Oriental and African Studies, 1992, 104 S., vgl. <http://www.soas.ac.uk/Archives/links.html> [Stand: 22.5.2003].

dann mit *Mundus* ein Internetverzeichnis von über fünfzig Missionsarchiven in Großbritannien bereitgestellt, das bei der gezielten Vorbereitung von Forschungsprojekten in Archiven helfen soll³¹. Es bleibt zu hoffen, dass es eines Tages ein ähnliches Instrument für die Pietismusforschung in der Schweiz und in Deutschland geben wird.

Jochen Eber: Archives on 19th Century Pietism in Basel (Switzerland)

Nineteenth century Basel distinguished itself as a centre of many pietistic societies. This was rooted in the preceding century in the religious activities of the local Moravian Society (Herrnhuter Brüdergesellschaft) and was promoted by private and business relationships between Württemberg Pietists and Basel. After the foundation of the „Deutsche“ or „Basler“ Christentumsgesellschaft in 1780, and especially through the commitment of its secretary for sixty years, Christian Friedrich Spittler (1782-1867) there arose a large number of Christian Institutions and charities. They are well documented in local archives. The Basel Mission, the Pilgermission and the Centre for Deaconesses in Riehen are well-known. Additional records on the missionary and charitable work of Christian Societies and individuals are kept in archives especially in the Basle State Archives. They are complemented by records kept in the University Archives on professors and pietistic foundations for the establishment of chairs in the local Protestant Faculty of Divinity .

31 The Mundus Gateway to Missionary Collections in the UK: <http://www.mundus.ac.uk/>.